



Stefan Serafin
Weber

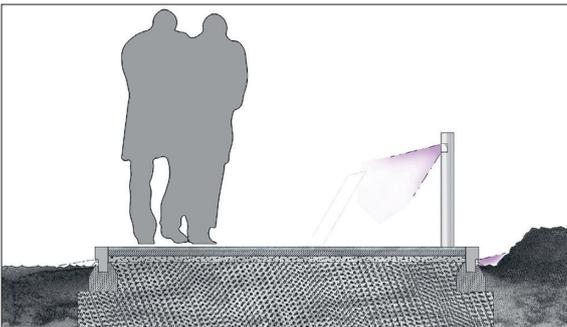
Diplomand	Stefan Serafin Weber
Examinatoren	Prof. Andrea Cejka, Roger Aeschbach
Expertin	Marie-Noëlle Adolph, manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen, ZH
Themengebiet	Entwurf

Skulpturenzentrum Haus Bill

Skulpturenpark Haus Bill // Museum Haus Bill // Architektur Max Bill



Lageplan Vertiefungsgebiet – Haupteingang und Verbindungsweg zum Museum Haus Bill



Detailschnitt – Verbindungsweg in hell gefärbtem Asphalt mit Läuferstein aus geschliffenem, hellem Granit



Sichtachse Haus Bill – im Riet stehende Skulptur als Mittelpunkt des Skulpturenparks und des ganzen Zentrums

Auftrag: Max Bills Witwe, Angela Thomas Schmid, und ihr Ehemann Erich Schmid planen, Max Bills Atelierhaus in Zumikon, das sie zurzeit bewohnen, in eine neue Funktion zu überführen bzw. einen Skulpturengarten und ein Museum zu schaffen. Das Gebäude der angrenzenden Abwasserreinigungsanlage (ARA) kann in die Planung mit einbezogen werden, da der Betrieb eingestellt wird.

Ziel der Arbeit: Die Umnutzung des Hauses Bill und die Verfügbarkeit der ARA-Gebäude ergeben vielfältige Chancen. Das weitläufige Grundstück mit grossen Riet- und Waldflächen eignet sich dank seinem naturbelassenen Charakter sehr gut als Skulpturenpark. Das Haus Bill und sein unmittelbarer Umschwung können durch eine Versetzung des Eingangs gut als Museum genutzt werden, und die ARA bringt sowohl räumlich als auch szenografisch gute Voraussetzungen mit, um als Eingangsbereich zu dienen.

Lösung: Die Arbeit schlägt ein vielfältiges Kulturzentrum vor, das von der ARA aus erschlossen wird. Ein Gebäude der Anlage dient als Infozentrum und bietet eine Halle für Wechselausstellungen, die rund um das Thema Bill kuratiert werden. Von hier aus werden drei thematische Touren durch das Zentrum angeboten, die beliebig kombiniert werden können: «Natur und Kunst im Skulpturenpark Haus Bill», «Kunst in der Ausstellungshalle und im Museum Haus Bill», «Architektur: das Wohn- und Atelierhaus Bill». Alle Touren führen am Café Bill vorbei, das im Haus liegt und so als allgemeiner Treffpunkt dient. Der Skulpturenpark wird durch drei Kunstlichtungen gegliedert, die jeweils ein oder mehrere im Dialog stehende Kunstwerke beherbergen. Im Mittelpunkt steht in der vom Haus ausgehenden Sichtachse im Riet eine Skulptur. Sie bewacht symbolisch die Rietfläche. Durch das Feuchtgebiet getrennt bleibt sie jedoch ausser Reichweite und kann nur aus der Ferne betrachtet werden.